

10. Dezember 2008 09:08 Uhr

GERMAN PELLETS WILL EXPANDIEREN

Neuer Anlauf für Heizwerk

German Pellets hat eine neue Runde im Genehmigungsverfahren für ein zweites Heizwerk eingeläutet. Über den Antrag diskutiert der Zweckverband DYN A 5 heute Nachmittag.

Dass German Pellets auf seinem Gelände ein zweites Heizwerk bauen will, ist hinlänglich bekannt. Die Baugenehmigung hierzu war stets auch als Eintrittskarte für den Bau einer zweiten Produktionslinie bewertet worden. Wegen der Lärmprobleme mit der ersten Linie lag der Antrag bei der Gewerbeaufsicht zuletzt auf Eis. Doch die Firma drückt jetzt wieder aufs Gas, hat einen modifizierten Bauantrag eingereicht und drängt auf Entscheidung, weil das Kraftwerk in die bestehende Produktion eingegliedert werden soll. Heute ist der Antrag Gegenstand der öffentlichen Sitzung des Zweckverbandes DYN A 5 (15 Uhr, Palais Rohan).



German Pellets drückt aufs Gas. | Foto: Katharina Meyer

Verbandsvorsitzender Bruno Metz gibt dem Antrag des Pelletsproduzenten im Zweckverband allerdings wenig Chancen. "Solange die Schallemission der ersten Produktionslinie nicht auch am letzten von sieben Messpunkten in der Kronenstraße in Orschweier unter dem Grenzwert liegt, ist mit einer Zusage des Zweckverbandes für weitere Produktionsanlagen nicht zu rechnen. Das gilt auch für ein Heizwerk, obwohl dieses keine dominierende Lärmquelle darstellt", erklärte Metz gestern auf Anfrage.

Aus der Zentrale von German Pellets war zu hören, dass der Bauantrag, der erstmals im Frühjahr 2007 gestellt und zwischenzeitlich auf die Genehmigung zur Verbrennung von Althölzern der Klasse A I und A II erweitert worden war, jetzt wieder auf die Verbrennung von Frischholz zurückgestuft wurde. "Wir wollen ein schnelleres Genehmigungsverfahren, weil wir das Heizwerk in der bestehenden Pelletsproduktion unter Vollast brauchen", sagte Firmensprecher Peter Sucher. Dass ein zweites Heizwerk schon heute in der Produktion auf DYN A 5 benötigt wird, wird seitens der Firma damit erklärt, dass Naturholz feuchter sei als Altholz und, um die notwendige Prozesswärme zu erzeugen, das Heizwerk mehr Leistung erbringen müsse. Dieses mehr an Leistung sei – auch weil kein Altholz verbrannt werden darf – eben nur über ein zweites Frischholz-Heizwerk zu erreichen.

Dass ein entsprechender Antrag von German Pellets der Gewerbeaufsicht im Landratsamts vorliegt, bestätigte gestern dessen Pressesprecher Christian Eggersglüß. Dass der Antrag bereits entscheidungsreif sei, indes nicht. Denn über die Stellungnahme des Zweckverbandes hinaus habe die Offenburger Behörde bei German Pellets eine nachvollziehbare Begründung

gefordert, weshalb ein zweites Heizwerk für die erste Produktionslinie notwendig werde. Darüber hinaus müsse die Firma erläutern, wie sie "die Qualitätsprüfung für das zweite Heizwerk" realisieren wolle. Oder anders gesagt: Die Firma muss zweifelsfrei nachweisen, dass die Verwendung von Althölzern auch im neuen Heizwerk ausgeschlossen ist. Eggersglöß: "In dieser Frage war es bei der Firma in der Vergangenheit ja schon zu Unregelmäßigkeiten gekommen."

Lesen Sie auch:

Mahlberg will Dauermessstation auf DYN A5

GP will bis Ende Oktober unter die Lärmrichtwerte

Autor: Klaus Fischer